

(Free) Osterweiterung: Zwlf Reisen

## Osterweiterung: Zwlf Reisen

Von *Stephan Wackwitz*  
*ePub* | *\*DOC* | *audiobook* | *ebooks* | *Download PDF*



 [Download](#)

 [Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #768424 in BcherVerffentlicht am: 2010-10-01Abmessungen: 7.48 x .50b x 4.92l, Einband: Taschenbuch224 Seiten | File size: 69.Mb

**Von Stephan Wackwitz : Osterweiterung: Zwlf Reisen** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Osterweiterung: Zwlf Reisen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen6 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ausblick nach OsteuropaVon Klaus EngelhardtStephan Wackwitz, Osterweiterung: Zwlf ReisenFrankfurt/Main: Verlag S. Fischer, 2008. 221 SeitenWenn man die Vokabel 'Osterweiterung' in eine Suchmaschine einspeist, erhlt man sofort einen langen Rattenschwanz von Links, die sich vor allem mit den wirtschaftlichen und politischen Voraussetzungen

und Konsequenzen der jüngsten EU-Erweiterung von 2004 befassen. Sie betraf vor allem Zentraleuropa, schließt aber seit Januar 2007 auch Rumänien und Bulgarien ein. Polen, die Slowakei, Ungarn und Litauen, streng genommen also Zentraleuropa, sind auch die Anliegen des vorliegenden Bands, allerdings sind die Prioritäten von Stephan Wackwitz, kultureller und kunsthistorischer Art. Die Substanz der hier zusammengestellten Reisenotizen stammt aus der Zeit, als Wackwitz, gegenwärtig Regionaler Programmdirektor beim Goethe-Institut New York, an den Goethe-Instituten von Krakau und Bratislava tätig war und gleichzeitig unzählige Spaziergänge und Fahrten in die umliegenden Gegenden unternommen haben muss. „Osterweiterung“ hat also weniger mit der Errichtung neuer Produktionsanlagen in Billiglohnländern, mit Whrungsfragen oder Korruptionsbekämpfung zu tun, es dient vielmehr der „Osterweiterung“ des Bewusstseins deutscher Leser, deren viele noch immer in Klischees und Vorurteilen verharren, die während des Kalten Kriegs oder sogar noch früher entstanden sind. Das Werk ist, genau genommen, kein Reisebuch. Manche Abschnitte beinhalten gar keine Reise im engeren Sinn, sondern „nur“ eine meisterhafte Interpretation historischer Architektur und Malerei, wie etwa das Kapitel „Im Museum für nationale Scheinschwangerschaft“. Was hat es mit diesem seltsamen Titel auf sich? Die aus dem Mittelalter stammende Tuchhalle im Zentrum Krakaus, heute eine staatliche Gemäldegalerie, dient als Beispiel dafür, „in welcher Formgesinnung die Kunsthistoriker und Architekten des Historismus die Traditionen, um die es ihnen ging, eher erfunden als rekonstruiert haben“ (S. 47). Diese „Scheinschwangerschaft“ ist nicht auf Krakau und Polen beschränkt. Ähnliches gilt für fast alle Nachfolgestaaten des Habsburgerreichs. Wenn Wackwitz in Bratislava auch nicht die deliziöse urbane Geschlossenheit von Krakau vorfindet, gesteht er den slowakischen Aufklärern doch das Bewusstsein zu, „dass ihre Bildung, ihrer Arbeit, ihr Talent eine noch nicht existierende Sprache schaffen musste, eine Nationalliteratur, ein Volk, eine Demokratie, eine Öffentlichkeit, eine heroische Vergangenheit [ ], ein Land.“ (S. 116). Einen Hinweis auf die „Matica slovenská“, den slowakischen Kulturverein (seit 1863), der ganz ähnliche Ziele verfolgt, sucht man allerdings vergebens. Ein weiteres Thema, das das ganze Werk leitmotivisch durchzieht, wird schon im ersten Kapitel formuliert. Wieder klingt die Kapitelüberschrift überraschend: „Das Loch in der Welt hinter Wien“. Dem ostwärts Reisenden fällt auf, dass sich stich von Wien „die vertraute Hintergrundstrahlung der Welt“ verändert. Das flache Land öffnet sich auf die nur spärlich besiedelte ungarische Tiefebene hin und geht langsam in die der Puszta über. In ihr erkennt der Autor einen Vorgeschmack auf die asiatischen Steppen, aus denen seit Jahrhunderten immer wieder barbarische Horden in die Kulturen Osteuropas eingebrochen sind. So heißt es einmal von der malerischen sdpolnischen Kleinstadt Zamosc: „so richtete sich hier das mittelmeerische Europa noch einmal auf, bevor die Steppe begann“ (Seite 172). Die Furcht vor diesen Barbareneinfällen, so der Autor, sitzt den Europäern, besonders den Bewohnern der Ostgebiete, noch heute tiefer in den Knochen als es manch einer wahrhaben will. Hier beginnen andererseits die großen Handelsstraßen, die schon Marco Polo beschritten hat, die seit Jahrhunderten den Waren- und Kulturaustausch zwischen dem Fernen Osten und Osteuropa ermöglichen und so die Kultur Osteuropas entscheidend mitgeprägt haben. Die „Reisen“ des Autors umfassen nicht nur Besuche fremder Städte und Museen, sondern auch Exkurse in die Literaturen Osteuropas. In einem Kapitel über Westungarn („Der Schiffer, Traum vom Balaton“) überrascht Wackwitz den Leser mit einem mehrseitigen Auszug aus Ivo Andrić, „Die Brücke über die Drina“, der an den historischen Impact der osmanischen Eroberung des Balkans erinnert. Andrić situiert seinen Roman zwar weit südlich von Ungarn, nämlich in der Nähe von Sarajevo, aber man muss wohl davon ausgehen, dass die dort beschriebene Praktik des staatlich sanktionierten Kindraubs im ganzen osmanischen Reich geübt wurde. Wie gesagt, 'Osterweiterung' ist kein Reiseführer, dafür ist dieses Buch viel zu subjektiv. Manche zu langen, allerdings nie langatmigen Stzete hätte man sich vielleicht einfacher und kürzer gewünscht. Das Buch ist jedoch eine passionierende Lektüre, wenn man sich für diese Weltgegend interessiert, sei es, dass man zum ersten Mal dorthin zu reisen beabsichtigt, sei es, dass man Bekanntem, schon Gesehenem wieder begegnen und es in neuem, reicherem Licht erleben will. 7 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Osteuropa aus anderer Sicht Von Thorsten Wiedau Der Autor Stephan Wackwitz hat mehrere Jahre in Krakau gelebt und von dort Reisen in die Länder Tschechien, Slowakei, Ungarn, Litauen und auch durch Polen selbst unternommen. Mit seinem Buch OSTERWEITERUNG lässt er uns an seinen sehr persönlichen Erlebnissen teilhaben. OSTERWEITERUNG das ist nicht erst seit der EU ein Thema, denn schon früher haben sich die einen oder anderen Völker östlich erweitert oder wurden vom Osten besucht...Sogar die geschichtlich und politischen Implikationen sind immer noch spürbar (künstlerische ebenso) und Stephan Wackwitz zeigt uns Kuriositäten und Begebenheiten, welche man wohl so nicht mehr finden können. Einiges wusste man in dieser Form auch bestimmt nicht. In OSTERWEITERUNG geht es um den Osten an sich, was ihn ausmacht, wie er zu dem wurde was er heute ist und wie er sich von Innen und Aussen definiert. Der Autor öffnet einem so richtig die Augen für das unbekannte Land, für einen Osten der so entfernt nie war und der uns doch in unseren Köpfen so fern erscheint. Ein Buch zum nachdenken und grübeln über einen Begriff der so nicht gewollt war, es aber anders nicht in das Bewusstsein der EU Bürger geschafft hätte. Empfehlenswert!

Kurzbeschreibung Fast zehn Jahre lang lebte Stephan Wackwitz in Krakau und Bratislava und reiste von dort aus durch

das Herz Europas durch Tschechien und die Slowakei, durch Polen, Ungarn und Litauen. Es ist ein europäisches Kernland, das uns erst seit Beginn der 90er Jahre zugänglich ist. Aber kennen wir es? Oder beginnt für uns hinter Wien noch immer das Loch in der Welt, der Osten, die Steppe, in der die sprichwörtlichen böhmischen Dörfer liegen? Mit dem Blick des Flaneurs und Spurendeuters führt uns Wackwitz durch die slowakische Boomtown Bratislava und gleich danach vor verwunschene Schlösser und Landstädtchen, in deren Museen riesige Gemaldesammlungen schlummern. Er führt uns an vergessene Orte, aus denen einst die Welt aufbrach, eine andere zu werden, und begegnet Menschen, in deren Biographien die Katastrophen und Wunder des 20. Jahrhunderts noch immer lebendig sind Expeditionen durch Kultur und Alltag eines noch immer unentdeckten geographischen und historischen Raums und eine einzigartige Schule des Sehens und Denkens.

Über den Autor und weitere Mitwirkende: Stephan Wackwitz, geboren 1952 in Stuttgart, studierte Germanistik und Geschichte in München und Stuttgart. Er leitet heute das Goethe-Institut in Tiflis, nach Stationen in Frankfurt am Main, Neu Delhi, Tokio, München, Krakau, Bratislava und New York. Neben zahlreichen Aufsätzen erschienen von ihm Romane (Die Wahrheit über Sancho Pansa, Walkers Gleichung), autobiographische Bücher (Ein unsichtbares Land, Neue Menschen, Die Bilder meiner Mutter) sowie die Reisebücher Tokyo. Beim Nherkommen durch die Straßen, Osterweiterung, Fifth Avenue und Die vergessene Mitte der Welt. Unterwegs zwischen Tiflis, Baku, Eriwan.

Literaturpreise: Wilhelm-Müller-Preis 2010 Samuel-Bogumil-Linde-Preis 2012 Wilhelm Lehmann-Literaturpreis 2016